



Gemeinde Hausen bei Würzburg

Kurzprotokoll über die öffentliche 33. Sitzung des Gemeinderates

TOP 1 Spielplatzsanierung Petrinistraße in Hausen - Vorstellung der Planung

Sachverhalt:

Nachdem die Sanierung der beiden gemeindlichen Spielplätze in Erbshausen und Rieden nahezu abgeschlossen waren, sollte auch der mögliche weitere Bedarf für den gemeindlichen Spielplatz Petrinistraße in Hausen bei einem Gespräch mit interessierten Eltern geklärt werden. Hierzu fand im Juni 2021 ein Treffen auf dem Spielplatz statt.

Als erste Maßnahmen wurden das gespendete Spielgerät aufgestellt, die vorhandene Krabbelröhre mit Steinen befestigt und eine Kleinkindschaukel aufgestellt. So kann der Spielplatz in diesem Jahr noch genutzt werden.

Auch in Hausen wurde eine Elterninitiative gegründet, die u.a. auch Spenden sammelt. Außerdem sollten für die weitere Umgestaltung wie bei den anderen beiden Spielplätzen von den Eltern entsprechende Angebote mit Planungen eingeholt werden und die Arbeiten so geplant werden, dass der Spielplatz im Frühjahr 2023 fertiggestellt ist.

— Gemeinderat Nicolas Höfer verlässt die Sitzung.

Die von den Spielgeräte-Firmen vorgelegten Planungen werden heute vorgestellt. In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung werden die zugehörigen Angebote vorgestellt.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud erläutert, dass von 4 Firmen Angebote erfragt wurden. Von den Firmen eibe, Maier und Westfalia wurden nach vorheriger Besichtigung des Spielplatzes und in Absprache mit der Elterninitiative Planungen mit den zugehörigen Angeboten erstellt. Für die in den Planungen noch enthaltene Tischtennisplatte wurde inzwischen ein anderer Standort auf dem Spielplatz am Binsenrain vorgesehen.

Julia Hömer von der Elterninitiative führt aus, dass es für die Eltern wichtig ist, dass der Baumbestand und Grünflächen als Laufflächen erhalten bleiben.

Die Firma Westfalia konnte mit ihrem Plan am meisten überzeugen. Hier ist die Schaukel im Randbereich platziert und stört somit nicht in den Laufwegen. Außerdem ist der Spielbereich für die Kleinkinder von dem der größeren getrennt. Des Weiteren konnte die Firma mit dem Material der Spielgeräte überzeugen, da der hier verwendete recycelte Kunststoff aus ökologischer Sicht sinnvoll und außerdem langlebiger als Holz und Metall ist.

Da das gespendete Spielgerät für 2 bis 4 Jährige ist, waren sich die Eltern einig, dass ein weiteres Spielgerät mit 2 Podesthöhen für ältere Kinder zusätzlich aufgestellt werden soll. Um Platz zu sparen wurde das ursprünglich angedachte Spielhaus verworfen und stattdessen im neuen Spielturm durch Wandelemente ein Haus-Charakter geschaffen.

Abschließend weist sie darauf hin, dass ein Sonnenschutz dringend nötig ist, dass der Sandkasten bei den aktuellen Temperaturen schon nicht mehr bespielbar ist.

— Gemeinderat Christian Kaiser verlässt die Sitzung.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud berichtet, dass die Gemeinde Rottendorf vor einigen Jahren Geräte von Westfalia aus recyceltem Kunststoff aufgestellt haben und er daher dort beim Bauhofleiter nach Erfahrungen gefragt hat. Dieser hat berichtet, dass sie sehr zufrieden sind und ein bereits vor 16 Jahren aufgestelltes Gerät immer noch in gutem Zustand ist.

zur Kenntnis genommen

TOP 2 Pumtrack/Fahrradparcours - Vorstellung bisherige Planungsergebnisse mit Festlegung möglicher Standort

Sachverhalt:

In der 22. Sitzung vom 29.07.2021 wurde im öffentlichen Teil über Pumtrack-Anlagen sowie die Schritte zur Umsetzung informiert.

Im anschließenden nichtöffentlichen Teil wurde dann die Beauftragung der RadQuartier GmbH mit der Konzeption/Fachplanung eines Pumtracks für die Gemeinde beschlossen.

Die von einer ortsübergreifenden Gruppe, in die auch die Sportvereine eingebunden sind, in Zusammenarbeit mit RadQuartier inzwischen erarbeiteten Ergebnisse werden in der Sitzung vorgestellt. Auf dieser Grundlage soll dann für die weiteren Planungen der Standort festgelegt werden.

Gemeinderat Oliver Rumpel führt aus, dass mit dem Pumtrack ein Projekt

- für Jung und Alt
- zur Förderung sozialer Kontakte
- als Anlaufstelle und Treffpunkt für Kinder und Jugendliche der Gemeinde
- zur Förderung von Bewegung an der frischen Luft
- für unsere Gemeinden & Dorfgemeinschaft

entstehen soll und dem Planungsteam die Umsetzung wichtig ist, unabhängig vom Standort.

Da die DJK Erbshausen im letzten Sommer signalisiert hat, dass bereits jetzt schon Emissionsprobleme mit Nachbarn bestehen und keine Helfer zur Unterstützung des Projektes da sind, blieben in Hausen und Rieden jeweils ein möglicher Standort im Bereich des Sportgeländes übrig.

Zweiter Bürgermeister Bruno Strobel berichtet, dass ihm vom Vorstand der DJK Erbshausen mitgeteilt wurde, dass nach der Sitzung letzten Sommer keine weiteren Gespräche mit der Vorstandschaft geführt wurden.

Gemeinderat Oliver Rumpel teilt hierzu mit, dass aufgrund der Aussagen in der Sitzung davon ausgegangen wurde, dass bei der DJK Erbshausen definitiv kein Interesse bestehe. Er wird aber nochmal Kontakt mit der Vorstandschaft zur Klärung aufnehmen. In einer nächsten Sitzung kann das Ergebnis des Gesprächs dann mitgeteilt und anschließend über den Standort entschieden werden.

Anschließend stellt er die Vor- und Nachteile der beiden bisher möglichen Standorte vor:

Hausen:

<u>Pro</u>	<u>Contra</u>
Zentrale Lage in der Gemeinde	Erschließung schwierig wenige Parkmöglichkeiten Kanal führt durch das Grundstück

Rieden

<u>Pro</u>	<u>Contra</u>
Radfahrabteilung vorhanden geringere Baukosten Initiator des Projektes Erweiterungsfläche vorhanden	dezentrale Lage in der Gemeinde

Erster Bürgermeister Bernd Schraud berichtet, dass für das Projekt eine Bezuschussung über das LEADER-Programm möglich sei. Auf eine erste Anfrage hat die Gemeinde eine positive Rückmeldung erhalten. Evtl. ist hier eine 50 prozentige Förderung möglich. In diesem Jahr sind noch Fördermittel verfügbar.

Auf den Hinweis von Gemeinderat Thomas Stuckenbrok, dass bei den erwarteten Besucherzahlen die Fragen der Parkmöglichkeiten, Toiletten und Infrastruktur geklärt werden müssen, teilt Gemeinderat Oliver Rumpel mit, dass dies in Rieden alles vorhanden sei und u.a. ein Grund für die Favorisierung dieses Standortes sei.

Zweiter Bürgermeister Bruno Strobel macht deutlich, dass Baulast, Verantwortung und Pflege für die Anlage nicht bei der Gemeinde liegen dürfen, sondern von einem Sportverein übernommen werden müssen.

Hierzu erläutert Gemeinderat Oliver Rumpel, dass die Umsetzung der Anlage wegen möglicher Förderungen zunächst über die Gemeinde laufen muss. Danach kümmert sich der Verein um alles Weitere. Aufgrund der vorhandenen Radsportgruppe in Rieden, wäre hier auf jeden Fall für die nächsten Jahre die Pflege gesichert.

Gemeinderat Dieter Schmidt erinnert an die Aussage vom letzten Jahr, dass für die Anlage in Lizendorf eine 80 prozentige Förderung über die Städtebauförderung möglich war. Außerdem erkundigt er sich, ob die Kostenschätzung vom letzten Jahr noch aktuell ist.

Bezüglich der Förderung teilt Erster Bürgermeister Bernd Schraud mit, dass die Gemeinde für die Städtebauförderung zu klein ist. Eine mögliche Alternative wäre eine Dorferneuerungsmaßnahme mit dem Amt für Ländliche Entwicklung. Aber hier sind die Mittel begrenzt und in Rieden bereits ausgeschöpft, sowie in Hausen und Erbshausen für andere Projekte angedacht.

Zur Kostenfrage antwortet Gemeinderat Oliver Rumpel, dass erst nach Klärung der Standortfrage Aussagen zu den Kosten und möglichen Förderungen gemacht werden können. Dann wird sich auch erst rausstellen, ob ein Antrag zur Umsetzung des Pumptracks noch sinnvoll ist.

zurückgestellt

TOP 3 Änderung der Anlage zur Satzung über Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen gemeindlicher Feuerwehren
--

Sachverhalt:

Der Ersatz für kostenpflichtige Einsätze der gemeindlichen Feuerwehren in Hausen bei Würzburg wird auf Grundlage einer entsprechenden Gemeindegatsatzung vom 07. August 2014 und einer Anlage zur Satzung mit den entsprechenden Kostensätzen vom 26. November 2020 abgerechnet. Diese Satzung und auch die Anlage mit den Kostensätzen sind in Anlehnung an vom Bayerischen Gemeindetag herausgegebene Muster erstellt.

Die Abrechnung der Leistungen der Feuerwehren erfolgt nach Pauschalsätzen für die Ausrückestunden, nach Streckenkosten sowie nach Personalkosten.

Die Pauschalsätze für die Ausrückestunden und die Streckenkosten unterscheiden sich dabei nach Art und Typ der jeweils im konkreten Fall eingesetzten Feuerwehrfahrzeuge.

Zur Abgeltung der Streckenkosten pro Fahrzeug ist bisher pauschal eine zusätzliche Ausrückestunde für Hin- und Rückfahrt angesetzt worden.

Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass wohl in Anbetracht der meist relativ kurzen An- und Rückfahrtwege auch 0,5 Ausrückestunden für die An- und Rückfahrt auskömmlich sein dürften.

Gemeinderat Thomas Stuckenbrok möchte wissen, wie oft Beschwerden über die Höhe der Pauschale eingehen und ob die Versicherungen Recht bekommen, wenn sie Widerspruch einlegen.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud teilt mit, dass die Pauschale sehr häufig beanstandet wird und die Verwaltung hierdurch viel Diskussionsaufwand hat. Bei Widersprüchen wird in der Verwaltung entschieden, ob diesen stattgegeben werden kann. In Fällen von Ablehnung ist auch schon zum Rechtsstreit gekommen.

Gemeinderat Thomas Stuckenbrok regt an, über einen sinnvollen Zeitraum zu prüfen, ob der Diskussionsaufwand aufgrund der Senkung der Pauschale reduziert werden konnte. Falls nicht, sollten die Streckenkosten wieder auf den bisherigen Wert zurückgesetzt werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat Hausen bei Würzburg beschließt mit Wirkung vom 01. Juli 2022 folgende Änderung der Anlage (Verzeichnis der Pauschalsätze) vom 26. November 2020 zur Satzung der Gemeinde Hausen bei Würzburg über Aufwendungs- und Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen gemeindlicher Feuerwehren vom 07. August 2014:

Nr. 2 Streckenkosten erhält folgende Fassung:

Die Streckenkosten werden pauschal mit der Berechnung von pro Fahrzeug 0,5 Ausrückestunden für Hin- und Rückfahrt abgegolten.

einstimmig beschlossen Ja 10

TOP 4 Verschiedenes

TOP 4.1 Sachstand Katastrophenschutzplan Trinkwasserversorgung
--

Erster Bürgermeister Bernd Schraud nimmt Bezug auf die in einer letzten Sitzung von Gemeinderat Rainer Hetterich gestellte Frage nach einer Notstromversorgung für die Wasserversorgung der Gemeinde. Er berichtet, dass das Landratsamt auf das Problem aufmerksam geworden ist. Dem Landratsamt ist es wichtig, dass im Landkreis einheitliche Standards verwendet werden. Es wurde daher eine Planungsgruppe erstellt.

zur Kenntnis genommen